

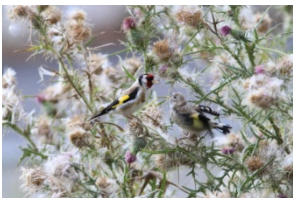


Jahresbericht 2016

NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen

Der NABU möchte dafür begeistern, sich in gemeinschaftlichem Handeln für Mensch und Natur einzusetzen. Wir wollen, dass auch kommende Generationen eine Erde vorfinden, die lebenswert ist.

Der NABU setzt sich darum für den Schutz vielfältiger Lebensräume und Arten ein sowie für gute Luft, sauberes Wasser, gesunde Böden und den schonenden Umgang mit endlichen Ressourcen.



Ein Stieglitz füttert seinen Jungvogel mit den Samen einer Distel im Vorgarten. Der Stieglitz ist Vogel des Jahres 2016. Früher nannte man den Stieglitz auch Distelfink.

Inhalt

Dank	4
Einleitung	5
Ornithologische Projekte	6
Vogelpflegestation	8
Umweltbildung – Medien- und Öffentlichkeitsarbeit	10
Finanzen	11
Personal	12
Anhang – Daten zur Vogelpflege	13

Dank

Das Land Baden-Württemberg förderte 2016 die Arbeit des NABU-Vogelschutzzentrums in der Pflegestation durch finanzielle Zuschüsse, die uns vom Regierungspräsidium Tübingen zugewiesen wurden. Die Landkreise Reutlingen und Tübingen sowie der Zollernalbkreis bezuschussten uns ebenfalls. Auch die Große Kreisstadt Mössingen und die Stadtwerke Mössingen unterstützen das Zentrum immer wieder mit verschiedenen Leistungen und Hilfestellungen.

Weitere Zuwendungen im Jahr 2016 haben uns die NABU-Gruppen Aspach, Bisingen-Grosselfingen, Dettingen unter Teck, Dußlingen, Metzingen, Reutlingen und Spaichingen zukommen lassen. Die Unterstützung durch NABU-Gruppen ist seit Jahren eine wichtige Säule in der Finanzierung der Zentrumsarbeit.

Unterstützung finanzieller Art erhielten wir auch von Privatpersonen, Stiftungen (z.B. Fritz-Emmel-Stiftung, Maus-Stiftung, Reinhold-Beitlich-Stiftung) und Unternehmen (z.B. 50Hertz Transmission GmbH). Die Universität Tübingen gewährt uns immer wieder verschiedene Unterstützung. Gelder und Hilfskräfte haben wir von Gerichten und Staatsanwaltschaften zugeteilt bekommen. Wir bedanken uns ebenfalls bei Dr. A. Hänel, Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Stuttgart, für die Befunde und bei Dr. M. Roth, Reutlingen, für die sehr gute Betreuung der Vogelpatienten und für die tiermedizinische Beratung.



Dr. Daniel Schmidt-Rothmund, Leiter des NABU-Vogelschutzzentrums Mössingen. Foto: B. Lungwitz

Mit diesen vielfältigen Unterstützungen ist es uns möglich, einen immer besseren Betrieb der Vogelpflegestation zu leisten, die Öffentlichkeit in Fragen des Vogelschutzes umfänglich zu beraten und viele andere Aufgaben im Vogel- und Naturschutz wahrzunehmen. Ihnen allen, unseren Auftraggebern und den vielen hier ungenannten Spenderinnen und Spendern gilt unser ganz besonderer Dank!

A handwritten signature in blue ink that reads "Schmidt-Rothmund".

Dr. Daniel Schmidt-Rothmund

Einleitung

Im Vorjahr bereits hatte das NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen den Beschluss gefasst, den Schwerpunkt seiner Arbeit auf ornithologische Projekte zu legen und möglichst auch neue Vogelenschutzprojekte zu starten. Es war daher ein besonders großer Erfolg, im Berichtsjahr im Rahmen des PLENUM-Tübingen ein Projekt zum Schutz des Rebhuhns beantragen zu können und mit den Vorbereitungen dafür zu beginnen. Möglich gemacht wurde dieses Projekt im Hinblick auf den erforderlichen, hohen finanziellen Eigenanteil durch Zuwendungen seitens zweier Stiftungen und durch private Spenden. Hinzu kam die sehr gute Kooperation mit dem Verein VIELFALT e.V. und der Initiative Artenvielfalt Neckartal IAN sowie mit den vielen ehrenamtlich tätigen Menschen, die dieses Kooperationsprojekt besonders stärken.

Auch die bereits länger laufenden anderen ornithologischen Projekte des Zentrums konnten im Berichtsjahr erfolgreich fortgesetzt werden. Dazu gehören das vom Zentrum landesweit betreute Monitoring häufiger Brutvögel, das im Auftrag der LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz läuft, die Koordination des Monitorings von Umweltschadstoffen in Wanderfalkeiern, ebenfalls von der LUBW beauftragt und das Projekt zur Wiederansiedlung von Fisch- und Seeadlern in Süddeutschland, das vor allem aus verschiedenen Auftragsarbeiten besteht. Diesen drei zuletzt genannten Projekten ist eines gemeinsam und unser besonderer Schwerpunkt, nämlich die Langfristigkeit. Die lange Projektdauer ist allerdings kein Selbstzweck, sondern erforderlich, entweder um das Projektziel zu erreichen, tragfähige Ergebnisse zu ermitteln oder einfach den Projektauftrag zu erfüllen. Näheres zu diesen Projekten wird auf den folgenden Seiten beschrieben.



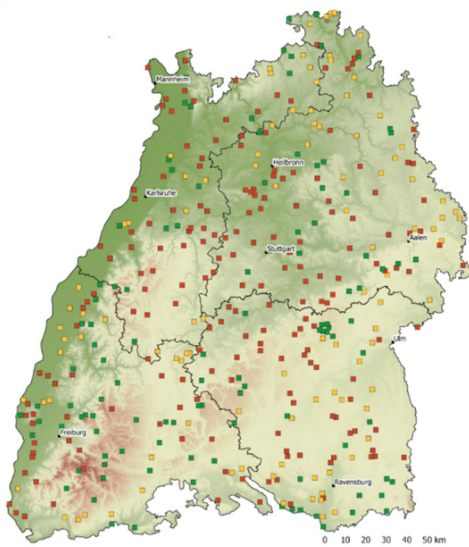
Rebhuhn mit seinen Küken in lückiger und besonnerter Krautflur. Foto: E. Gottschalk.

Immer wieder ergeben sich aus diesen Projekten auch inhaltliche Zusammenhänge mit unserer Arbeit in der eigenen Vogelpflegestation und mit ähnlichen Stationen auch in anderen Bundesländern. Als herausragendes Beispiel hierfür steht 2016 die Geschichte eines Gänsegeiers, die im Kapitel zur Vogelpflegestation geschildert wird. Ein solcher Glücksfall ist uns bisher noch nicht passiert, denn es ist der erste Vogel, von dem wir nach der Freilassung täglich erfahren können, wohin er fliegt oder wo er sich gerade aufhält. Viel häufiger sind wir auch 2016 mit solchen Vogelpatienten beschäftigt gewesen, die um uns herum häufig sind und ungefährdet in ihren Beständen. Die Erlebnisse, die Finderinnen und Finder mit diesen Vögeln hatten, wiegen aber aus Sicht der betroffenen Menschen oft sehr schwer. In der Betreuung solcher Fälle müssen wir daher beides abwägen und kümmern uns gerne auch um die vielen „Bagatellfälle“. Die Beratung und Aufklärung der Menschen über die verschiedenen Gefährdungen der Vogelwelt nehmen bei uns also einen großen Umfang ein. Daher bieten wir auch nicht zuletzt für Kinder und Jugendliche weiterhin verschiedene Veranstaltungen in der Umweltbildung an.

Ornithologische Projekte

Monitoring häufiger Brutvögel in Baden-Württemberg

Im Auftrag der LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg haben wir 2016 wieder das Monitoring häufiger Brutvögel (MhB) koordiniert. In diesem Projekt werden von uns landesweit mehr als 140 ehrenamtlich tätige Kartiererinnen und Kartierer betreut. Auf nahezu 200 Probeflächen kartieren sie alljährlich die Brutvorkommen der häufigen Vogelarten im Laufe des Frühjahrs und Frühsommers nach internationalen Standards. Als Koordinationsstelle sind wir auch für die Übermittlung der Daten an den Dachverband Deutscher Avifaunisten DDA zuständig. Dort werden die Ergebnisse aus allen Bundesländern zusammengeführt und zu Trendanalysen herangezogen. Aus den Ergebnissen lässt sich erkennen, dass bundesweit jede dritte brütende Vogelart seit Ende der 1990er Jahre Rückgänge im Bestand erlitt. Auch früher häufige und weit verbreitete Singvogelarten nehmen in ihren Beständen ab. Besonders auffällig ist, dass bei den Vögeln der Agrarlandschaft die Hälfte abnimmt.



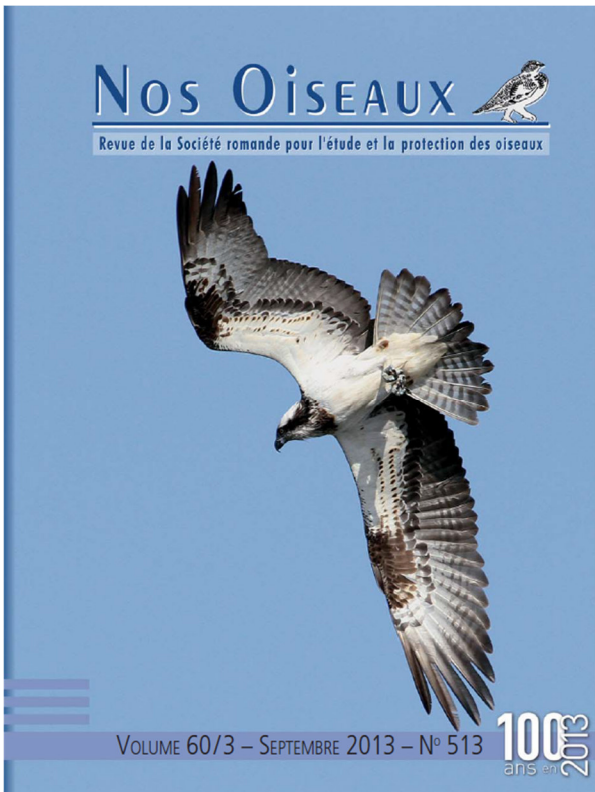
Lage der 400 Probeflächen des Monitorings häufiger Brutvögel (MhB) in Baden-Württemberg.



Bei der Beringung nestjunger Fischadler in der Oberpfalz 2016 auf einer Kiefer mit Nisthilfe.

Projekt Fisch- und Seeadlerschutz

In unserem langfristig angelegten Forschungs- und Artenschutzprojekt am Fischadler in Mitteleuropa gab es folgende Schwerpunkte im Jahr 2016. Wir koordinierten die in Deutschland und Polen laufende Beringung nestjunger Fischadler mit Farbkennringen und vermittelten Beobachtern von beringten Adlern die Herkunftsdaten, insbesondere wenn es sich um Anfragen aus anderen europäischen und aus afrikanischen Ländern handelte. Diese Arbeiten erfolgten mit großzügiger Unterstützung durch die 50Hertz Transmission GmbH. Im Auftrag der Regierung der Oberpfalz waren wir 2016 wieder mit dem Monitoring von Fisch- und Seeadlern in diesem Regierungsbezirk befasst. Außerdem führten wir dort verschiedene Artenschutzmaßnahmen durch, insbesondere den Bau oder die Sanierung von Nisthilfen. Als Dienstleister der Bayerischen Staatsforsten AöR kümmern wir uns um die Betreuung der meisten Fisch- und Seeadlervorkommen bzw. der damit befassten Forstleute in den bayerischen Staatswäldern. Eine enge Zusammenarbeit ergibt sich dabei immer auch mit ehrenamtlich tätigen Adlerschützern, insbesondere Mitgliedern des Landesbund für Vogelschutz (LBV) in Bayern sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LBV-Geschäftsstellen. Im Jahr 2016 gab es in Bayern 13 Brutpaare des Fischadlers, die insgesamt 25 Jungvögel erbrüteten.



In der Zeitschrift Nos Oiseaux vom September 2013 wurde das Projekt zur Wiederansiedlung von Fischadlern in der Westschweiz vorgestellt.

Der Brutbestand des Seeadlers in Bayern betrug 2016 mindestens zwölf Paare, zu denen noch sieben Revierpaare zu zählen waren. Insgesamt konnten 13 ausgeflogene Jungadler festgestellt werden.

Eine neue Kooperation für den Fischadlerschutz konnten wir 2016 mit dem Vogelschutzverein Nos Oiseaux in der Westschweiz eingehen. Dort sollen Fischadler als Brutvögel wiederangesiedelt werden. Dazu konnten wir als beauftragte Vermittler sechs halbwüchsige Fischadler aus Sachsen-Anhalt im Juni 2016 in den Kanton Fribourg verfrachten. Diese Maßnahme erfolgte nach Genehmigung durch die Landesbehörden sowie durch das Bundesamt für Naturschutz, das für solche internationalen Vorhaben zuständig ist. Das Projekt soll für mindestens weitere vier Jahre laufen, in denen das NABU-Vogelschutzzentrum als Auftragnehmer, Vermittler und Berater tätig sein wird. Außerdem unterstützen wir das Projekt durch den Bau von Nisthilfen vor Ort.

Ornithologische Beratung der Daimler AG

Wie alljährlich seit 2001 führten wir auch 2016 wieder für das Werk Sindelfingen der Daimler AG ein Monitoring von Brutvögeln und Fledermäusen durch. Bei Bauvorhaben auf dem Werksgelände dienen unsere Untersuchungen als Teil der erforderlichen speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung. Zusätzlich geht es in dem Projekt um konkrete Maßnahmen im Artenschutz auf dem Werksgelände und in der Umgebung. Unter anderem führen wir dort auch die Beringung der nestjungen Wanderfalken durch und nehmen Vögel in unsere Pflegestation auf, die im Werksgelände hilflos gefunden werden.

Umweltschadstoffe in Wanderfalkeneiern

Bei der wissenschaftlichen Beringung von nestjungen Wanderfalken im Land werden alljährlich von der Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz (AGW) sogenannte Resteier, d.h. abgestorbene Eier gefunden und dem NABU-Vogelschutzzentrum zugeleitet. Im Auftrag der LUBW haben wir auch 2016 diese Eier aufbereitet und die daraus gewonnenen Proben an Labore überstellt, die darin verschiedene Schadstoffe analysieren. Außerdem haben wir uns 2016 auch an der Beringung von Jungvögeln beteiligt.

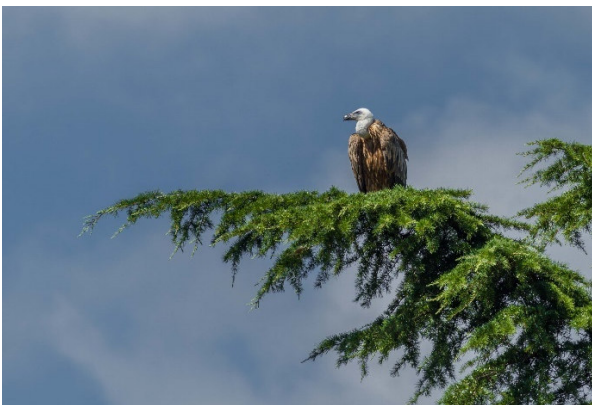


Sammlung von Eischalen 2016: obere drei Reihen von Wanderfalken, unten links eine vom Uhu und rechts unten vom Fischadler.

Vogelpflegestation

Das herausragende positive Ereignis in unserer Vogelpflegestation war im Jahr 2016 die Einlieferung eines Gänsegeiers. Der nur wenig über ein Jahr alte Vogel war als Irrgast am 11. Juli 2016 bei Nindorf in Schleswig-Holstein ermattet aufgegriffen und dann im Wildpark Eekholt sicher untergebracht worden. Dort wurde er reichlich gefüttert und von 4.800 g auf 8.000 g Körpergewicht gebracht. Am 4. August kam der Patient gut erholt zu uns nach Mössingen, so dass wir ihn noch am selben Tag auf dem Farrenberg hinter unserer Station freilassen konnten. Verfolgt werden kann der Vogel seither durch einen GPS-Sender, der ihm von Dr. Wolfgang Fiedler, Max-Planck-Institut für Ornithologie (Vogelwarte Radolfzell), kurz vor der Freilassung angelegt worden war. Außerdem erhielt der Geier an einem Fuß einen Vogelwartenring sowie am anderen einen Farbkennring, der ihn auch aus der Ferne gut erkennbar macht.

Auf www.movebank.org und „Advanced Search“ mit „Gyps fulvus“ als Eingabe bei Taxon und GPS-Auswahl bekommt man bei „Griffon Vulture NABU Moessingen“ die ganze Route angezeigt. Auf www.naturschutzbuero-zollernalb.de/geier/16_06.htm kann die Flugroute und Geschichte ebenfalls verfolgt werden.

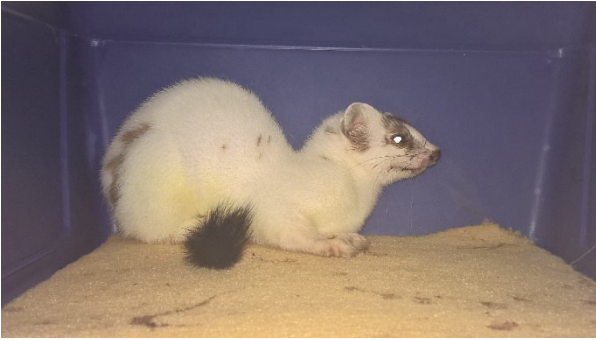


Gänsegeier, Pflegling 2016-922, nach Übernachtung auf einer Zeder in Nicorvo, Pavia, Norditalien, am 10.08.2016. Foto: A. Giè.



Gänsegeier, Pflegling 2016-922, nach seiner Freilassung über Mössingen am 04.08.2016. Foto: M. Merkle.

Von Mössingen flog der Vogel unmittelbar an den Bodensee und verbrachte den verregneten Tag danach bei Hemmenhofen auf einem Baum. Weiter ging die Reise über die Alpen nach Norditalien, wo er in dem kleinen Dorf Nicorvo, etwa auf halber Strecke zwischen Mailand und Turin gelegen, übernachtete und zufällig entdeckt, fotografiert und gefilmt wurde. Durch seinen Sender auf dem Rücken und durch den Kennring erweckte er die Aufmerksamkeit von örtlichen Vogelbeobachtern, die Meldung zu seiner Übernachtung und zum Abflug am Vormittag darauf an uns machten. Danach ging es weiter nach Südfrankreich, über die Pyrenäen nach Spanien und auch nach Portugal. Inzwischen hatte eine nachträglich durchgeführte Geschlechtsbestimmung im Labor anhand einer Feder des Vogels ergeben, dass es sich um ein Weibchen handelt. Die junge Geierdame kehrte dann im Verlaufe des Jahres 2017 nach Spanien zurück und hält sich seither dort in verschiedenen Regionen auf.



Am 4. Januar 2016 drang dieses Hermelin in der Vogelpflegestation in eine Voliere ein und biss einen Vogel tot.

Ein ganz anderes, im negativen Sinn herausragendes Ereignis ergab sich 2016 in der Vogelpflegestation durch ein Hermelin. Das Tier drang Anfang Januar in eine Voliere ein und biss dort unsere zahme Rabenkrähe tot, die seit dem Jahr 2000 bei uns lebte. Das Hermelin konnten wir einfangen und kilometerweit entfernt wieder freilassen. Die Volieren mussten wir danach umfangreich sanieren und gegen weitere Zugriffe absichern. Dass Beutegreifer in Tierhaltungen eindringen ist leider ein weit verbreitetes Phänomen und trotz Sicherungsmaßnahmen nicht völlig zu verhindern. Wir haben solche Vorfälle im Laufe der letzten 15 Jahre nur sehr wenige Male erlebt, aber leider in jedem Fall schwere Verletzungen oder Tötungen bei den Patientenvögeln hinnehmen müssen.

In der Gesamtbilanz des Jahres 2016 wurden in der Vogelpflegestation 1.144 Vögel als Findlinge aufgenommen. Diese Zahl liegt ungefähr beim Durchschnitt der letzten fünf Jahre und zeigt den hohen Bedarf in der Bevölkerung an unserer Einrichtung. Die Herkünfte der Vögel nach Landkreisen ergaben folgende Zahlen.

- Landkreis Tübingen 368
- Landkreis Reutlingen 196
- Zollernalbkreis 163
- Stuttgart 113
- Landkreis Esslingen 76
- Landkreis Böblingen 59

Aus weiteren 19 Landkreisen und kreisfreien Städten haben wir zusammen weitere 142 Pfleglinge erhalten, was das überregionale Einzugsge-

biet des Zentrums widerspiegelt. Vereinzelt wurden Vögel sogar aus anderen Bundesländern gebracht, z.B. ein Gänsegeier aus Schleswig-Holstein. Ganz ohne Angaben zum Fundort wurden 25 Vögel abgegeben, weshalb auch wir zu deren Herkunft keine Angaben machen können. Von den 1.144 im Jahr 2016 aufgenommenen Vögeln waren 30 bereits tot und 15 lagen im Sterben. Weitere 313 Vögel waren so schwer verletzt, dass sie kurz nach der Aufnahme starben und 402 Vögel wiesen offensichtlich erkennbar rettungslose Zustände auf, so dass wir sie erlösen mussten. Darunter fielen z.B. mehrfache, offene Knochenbrüche, hochgradige Lähmungen oder extreme Abmagerung. Bei vielen Fällen schien die Prognose zunächst gut, weil äußerlich keine Beeinträchtigung erkennbar war. Allerdings verdeckt das Federkleid häufig darunter liegende Verletzungen und innere Verletzungen sind ohnehin kaum wahrnehmbar. Somit konnten letztlich nur 364 Patienten, also wie im mehrjährigen Mittel etwa ein Drittel der Fälle, gesund freigelassen werden. Weitere 18 Vögel wurden lebend an andere Personen bzw. Institutionen abgegeben, teils zu Freilassungen, teils zur weiteren Haltung bei ihren früheren oder neuen Besitzern, da es sich um entflogene Haustiere handelte. Zwei Vögel behielten wir über den Jahreswechsel bei uns in Pflege. Weitere Angaben zu den Pfleglingen befinden sich im Anhang am Ende dieses Berichts.



Der erste Alpenstrandläufer, ID-Nr. 2016-1059, den das NABU-Vogelschutzzentrum jemals als Pflegling aufgenommen hat, überlebte seinen schweren Verletzungen leider nicht.

Umweltbildung - Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

In unserem BNE-Projekt „Weltenbummlervogel“, das von der Baden-Württemberg-Stiftung im Rahmen des Programms „Nachhaltigkeit lernen – Kinder gestalten Zukunft“ 2016-2018 finanziell gefördert wird, konnten wir mit unserer Partnerschule in Mössingen-Talheim eine erste Runde durchlaufen. An sechs Projekttagen in der Schule bzw. in der freien Natur mit abschließender Werkstattpräsentation sowie mit einem Besuch im NABU-Vogelschutzzentrum lernen die Drittklässler sehr viel über den Vogelzug, über einzelne Zugvogelarten und deren Bedürfnisse. Sie erfahren spielerisch, mit welchen Gefahren die Tiere auf ihrer weiten Reise zu kämpfen haben und beschäftigen sich eingehend mit der Frage, wo die Zugvögel zuhause sind, wo ihre Heimat ist. Mit der anschließenden Frage, was „Heimat“ für jeden von uns bedeutet, setzen sich die Schüler und Schülerinnen künstlerisch, musikalisch und schauspielerisch auseinander.

In die „Vogelschule“ des NABU-Vogelschutzzentrums kamen 2016 bei insgesamt 27 Veranstaltungen 426 Kinder mit 67 Begleitpersonen. Die Gruppen stammten aus den Landkreisen Tübingen, Reutlingen, Esslingen und aus dem Zollernalbkreis. Daneben kam eine Schulklasse aus Schleswig-Holstein, um sich dem Thema „Vogelzug“ zu widmen. Im Sommerferienprogramm der Stadt Mössingen haben wir zwei mehrtägige Veranstaltungen durchgeführt, die komplett ausgebucht waren. Führungen durch die Vogelpflegestation für Erwachsene haben wir 2016 für 16 Gruppen mit insgesamt 272 Personen durchgeführt.

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Wie jedes Jahr haben viele Menschen die Arbeiten des NABU-Vogelschutzzentrums auch im Jahr 2016 immer wieder durch Presse, Radio, Fernsehen und das Internet miterleben können. Wir greifen hier nur wenige Beispiele heraus. Das SWR Fernsehen brachte im Februar und März 2016 zwei Beiträge zum Thema „Störche werden zugfaul“ bzw. „Zugvogel Storch? Von wegen!“ mit unserer Beteiligung. Über die Freilassung des Gänsegeiers am 04.08.2016 berichtete der Reutlinger Generalanzeiger unter dem Titel „Gigant der Lüfte schwebt südwärts“ und präsentierte eine Fotogalerie auf seiner Internetseite. Der Steinlachbote im Schwäbischen Tagblatt schrieb ausführlich über den „Abflug in die Freiheit“. Am 14.10.2016 berichtete das SWR Radio Tübingen über den Waldkauz als neu gekürten Vogel des Jahres 2017. Das SWR-Fernsehen zeigte am 19.12.2016 einen Beitrag in der Landesschau Baden-Württemberg zum Thema Vögel und Wetter.



Über die Freilassung des Gänsegeiers, ID-Nr. 2016-922, am 04.08.2016 berichteten die Tageszeitungen der Region ausführlich.

Finanzen

Die Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben des NABU-Vogelschutzzentrums im Rechnungsjahr 2016 zeigt, dass dem Zentrum von Seiten der öffentlichen Hand wieder hohe Zuschüsse zum laufenden Betrieb gewährt wurden. Um den behördlichen Auftrag, amtliche Auflagen und fachliche Anforderungen erfüllen zu können, sind diese Zuschüsse erforderlich gewesen und werden weiterhin benötigt. Einen erheblichen Teil unserer Einnahmen haben uns auch Stiftungen und Verbände erbracht. Sie sind Zeugnis der großen

Anerkennung unserer Arbeiten auch bei diesen Institutionen. Den höchsten Anteil an unseren Einnahmen erzielen wir durch unsere Projekte als Auftragnehmer, haben dadurch aber auch erhebliche Ausgaben für unser Personal zu tragen. Freiwillige Helferinnen und Helfer haben im Jahr 2016 für das NABU-Vogelschutzzentrum zusätzlich verschiedene Leistungen erbracht, die nicht berechnet wurden und daher hier nicht aufgeführt werden können. Im Jahr 2016 konnte insgesamt nur dadurch eine ausgeglichene Bilanz erzielt werden, indem auf einen Teil unserer Rücklagen zugegriffen wurde.

Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben des NABU-Vogelschutzzentrums im Rechnungsjahr 2016

Einnahmen	[€]	Ausgaben	[€]
Spenden allgemein	12.518	Personal	128.273
Zuschüsse Stiftungen	18.250	Lfd. Betrieb inkl. Vogelpflege	40.273
Zuschüsse öffentliche Hand Betrieb	56.913	Öffentlichkeitsarbeit	543
Zuschüsse Naturpädagogik (Verbände)	14.400	Projekte ideeller Bereich	396
Zuschuss NABU Landesverband	5.000	Naturpädagogik	14.870
Bußgelderträge	2.650	Projekte Wirtschaftsbetrieb	39.193
Naturpädagogik	3.522	Sonstige Ausgaben	0
Aufwandspauschale MhB	15.126	bezahlte Vorsteuer	7.903
Projekte Wirtschaftsbetrieb	96.803	Umsatzsteuer Vorauszahlung	14.039
Sonstige Einnahmen	142	Abschreibung	1.725
vereinnahmte Umsatzsteuer	16.295	Rücklagen-Teilauflösung	- 5.595
Summe	241.620	Summe	241.620

Personal

Hauptamtliches Personal

Zentrumsleiter

Dr. Daniel Schmidt-Rothmund

Stellvertreter

Richard Schneider

Umweltbildung

Karin Kilchling-Hink (Freie Mitarbeiterin)

Bundesfreiwilligendienst - BFD

Friederike Schmidt, Mara Schünemann

Freiwilliges ökologisches Jahr - FÖJ

Christina Jaus, Sebastian Jürgens,

Sebastian Koll, Kathrin Tollas

Ehrenamtliche Kräfte

Die Arbeit des NABU-Vogelschutzzentrums wird von einem Kuratorium begleitet, das als Beratungsgremium mit ehrenamtlich tätigen NABU-Mitgliedern besetzt ist. Sie stammen aus den Landkreisen Reutlingen und Tübingen sowie dem Zollernalbkreis und werden durch Uwe Prietzel, Landesgeschäftsführer des NABU Baden-Württemberg, geleitet.

Dankenswerter Weise haben im Jahr 2016 folgende Personen hier mitgewirkt: Herbert Fuchs, Wolfgang Fuchs, Karin Kilchling-Hink, Gerhard Lay, Dieter Rothmund, Dagmar Träger, Hans-Martin Weisshap und Dieter Weizsäcker. An dieser Stelle sei auch den anderen Mitgliedern des Kuratoriums aus den NABU-Gruppen für Ihre Unterstützung sehr herzlich gedankt.

Ein besonderer Dank geht auch an Michael Drengk von der Firma KH Maschinenbau in Mössingen, der unsere PC-Anlage ehrenamtlich betreut und uns die Arbeit am Computer oft sehr erleichtert.



Herbert Fuchs (li.) erhielt die NABU-Ehrennadel in Gold von Uwe Prietzel am 25.04.2016 für seine über 40 Jahre währende Tätigkeit für den Naturschutz überreicht.

Fledermausbetreuung

Die im NABU-Vogelschutzzentrum abgegebenen Fledermäuse werden zur Betreuung an die Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz - Baden-Württemberg (AGF) übergeben. Ingrid Kaipf ist hierbei als Leiterin tätig und wird von Martha Mosbacher sowie anderen ehrenamtlich tätigen Fachkräften unterstützt. Siehe www.agf-bw.de



Anhang – Daten zur Vogelpflege

Aufgenommene Vogelarten

In die Pflegestation des NABU-Vogelschutzzentrums wurden im Jahr 2016 insgesamt 1.118 Individuen von 77 verschiedenen einheimischen Vogelarten eingeliefert. Zusätzlich haben wir 2016 zehn unbestimmte Jungvögel aufgenommen und 16 Vögel, die als Haustiere gehalten worden waren, d.h. einen Pfau, eine Hausgans und 14 Zuchtauben. In der Summe waren das 1.144 eingelieferte Vögel.

Von folgenden Vogelarten wurden 2016 jeweils weniger als zehn Individuen aufgenommen.

- je neun Feldsperlinge und Türkentauben
- je acht Rauchschwalben und Rotkehlchen
- sieben Graureiher
- je sechs Kernbeißer, Rebhühner und Waldkäuze
- je fünf Bluthänflinge, Dohlen, Erlenzeisige, Rotmilane, Uhus und Wanderfalken
- je vier Eisvögel, Gimpel, Weißstörche und Zilpzalpe
- je drei Bachstelzen und Waldohreulen

- je zwei Baumfalken, Feldlerchen, Gartenbaumläufer, Goldammern, Graugänse, Grauschnäpper, Kleiber, Kormorane, Mittelspechte, Schleiereulen, Tannenmeisen, Waldschnepfen, Wasserrallen und Wintergoldhähnchen
- je eine/-n Alpenstrandläufer, Gänsegeier, Gänsesäger, Gebirgsstelze, Grauspecht, Habicht, Halsbandschnäpper, Haubenmeise, Klappergrasmücke, Kolkraben, Nilgans, Saatkrähe, Sommergoldhähnchen, Steinschmätzer, Teichrohrsänger, Wachtel und einen Zaunkönig



Baumfalken, Pflegling 2016-945, am 16.09.2016 bei seiner Freilassung.

Im Jahr 2016 wurden im NABU-Vogelschutzzentrum von 26 Vogelarten jeweils mehr als zehn Pfleglinge eingeliefert, insgesamt waren das 962 Vögel. Es handelt sich entweder um sehr häufig vorkommende Arten oder um solche, die wegen ihrer Lebensweise in der Nähe zum Menschen oder wegen ihrer Körpergröße oft gefunden werden.

Vogelart	Pfleglinge	Vogelart	Pfleglinge
Hausperling	131	Straßentaube	25
Amsel	114	Kohlmeise	24
Mäusebussard	75	Buntspecht	21
Turmfalke	75	Blaumeise, Elster, Stieglitz	je 20
Mauersegler	62	Eichelhäher	18
Stockente	60	Ringeltaube	16
Rabenkrähe	49	Grünspecht	15
Hausrotschwanz	47	Sperber	14
Wacholderdrossel	35	Mönchsgrasmücke, Singdrossel	je 13
Mehlschwalbe	34	Grünfink, Höckerschwan	je 12
Buchfink	26	Star	11

Verbleib der toten Vögel

Von den 760 entweder tot eingelieferten oder gestorbenen bzw. euthanasierten Vögeln des Jahres 2016 und zwei toten Vögeln des Vorjahres wurden 401 als Futter für andere Pflegevögel genutzt und 268 gingen in die Tierkörperbeseitigung. An die Universität Karlsruhe wurden 38 tote Vögel zu Zwecken der Forschung und Lehre abgegeben, die Universität Tübingen erhielt 36 und die Universität Gießen zehn tote Vögel. An das Chemische und Veterinäruntersuchungsamt (CVUA) Stuttgart gingen sechs Vogelkörper zur amtlich pathologischen Untersuchung. Ein Vogel wurde an das Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin Hamburg gesandt. Die verbliebenen toten Vögel lagerten über den Jahreswechsel in der Tiefkühltruhe zur weiteren Entscheidung.

Im Berichtsjahr 2016 ergab sich außerdem schließlich eine Verwendung für die seit 2013 an der Universität Tübingen gelagerten 100 Seidenschwänze. Sie wurden für eine Bachelor- und eine Masterarbeit zur Verfügung gestellt und leisten somit einen guten Beitrag zu Forschung und Lehre. Hierbei waren die Universitäten Greifswald und Heidelberg beteiligt.



Röntgenbild von Mäusebussard ID-Nr. 2016-283 nach Beschuss mit Schrotkugel am Hinterkopf. Aufnahme: Kleintierpraxis Dr. Straub, Bondorf.

Das NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen...

... ist in drei Bereichen tätig

- Ornithologische Auftragsarbeiten und Projekte als Beitrag zum Vogel- und Naturschutz
- Pflegestation für verletzte heimische Vögel, auf ökologischen und naturschutzfachlichen Grundlagen im Auftrag des Landes Baden-Württemberg geführt
- Bildung für nachhaltige Entwicklung durch Führungen und Veranstaltungen, insbesondere zu den Themen Vogel- und Naturschutz

Öffnungszeiten

- Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr
- an Wochenenden und Feiertagen geschlossen*

* Führungen und Veranstaltungen für angemeldete Gruppen an Wochenenden und Feiertagen möglich.

* Abgabe von Fundvögeln an Wochenenden und Feiertagen nur nach telefonischer Anmeldung.

Impressum

Jahresbericht 2016

NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen

Konzeption und Text: Dr. Daniel Schmidt-Rothmund

unter Mitarbeit von Karin Kilchling-Hink und Christina Jaus

Fotos (wenn nicht anders angegeben): NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen

Stand: April 2018

Herstellung

Morgenstern AG, 72770 Reutlingen

Herausgeber und Bezugsanschrift

NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen

Ziegelhütte 21

D - 72116 Mössingen

Tel.: 07473.10 22

Fax: 07473.21 18 1

E-Mail: info@NABU-Vogelschutzzentrum.de

Internet: www.NABU-Vogelschutzzentrum.de

Träger

NABU-Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Vereinsregisternummer: VR 1756, Amtsgericht Stuttgart

Spendenkonto

Kontoinhaber NABU Baden-Württemberg

IBAN: DE85 6406 1854 0004 0000 05

BIC: GENODES1STW

VR Bank Tübingen eG

Foto Rückseite: Sterntaucher kurz vor seiner Freilassung.





Seit über 50 Jahren für Mensch und Natur

setzt sich der NABU-Landesverband Baden-Württemberg im Land ein. Die Unterstützung für die Arbeit des NABU wächst. Inzwischen sind in Baden-Württemberg über 90.000 Mitglieder die Basis dafür, dass der NABU wirkungsvoll für den Erhalt der Biologischen Vielfalt kämpfen kann. Herzstück des NABU Baden-Württemberg sind die Aktiven in den rund 250 NABU-Gruppen, die ehrenamtlich und unter großem, persönlichem Einsatz für den Schutz von Tieren und Pflanzen sorgen und dem NABU vor Ort ein Gesicht geben.